

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Das Norddeutsche Unter-Oligocän und seine Mollusken-Fauna

Nachtrag, Schlussbemerkungen und Register

Koenen, Adolf von

Berlin, 1894

Nachtrag.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7113

Nachtrag.

Aus dem Berliner Museum, welchem inzwischen die EWALD-
sche Sammlung eingereiht worden ist, hat Herr E. BEYRICH mir
gütigst eine Anzahl besonders interessanter Formen mitgeteilt,
und mehrere neue Arten aus dem Hamburger Museum, welchem
J. O. SEMPER seine reiche Sammlung einverleibt hat, übersendete
mir freundlichst Herr GOTTSCHÉ. Einzelne Arten verdanke ich
Herrn Dr. BARTH und Herrn Prof. SCHREIBER, und Herr KLOCK-
MANN gestattete mir auch die Benutzung der von FR. A. ROEMER
gesammelten Tertiärsachen in der Clausthaler Sammlung, so dass
ich noch nachträglich eine Reihe neuer Arten beschreiben und
abbilden kann und einige andere, früher schon behandelte, jetzt
besser kenntlich machen kann.

Murex restans v. KOENEN.

Taf. C, Fig. 1a, b, c; 2a, b, c.

Siehe *Fusus restans* v. KOENEN pars. Lief. I, S. 223, Taf. XVII, Fig. 6 (non 7).

Das Hamburger Museum besitzt aus der SEMPER'schen Samm-
lung ausser 4 Bruchstücken von Lattorf die beiden Fig. 1 und 2
abgebildeten Exemplare, deren Mündung vollständig erhalten ist,
während bei meinem einzigen Stück die Aussenlippe fehlt. Sie
haben 5,2 mm resp. 4,2 mm Dicke und 9,7 mm resp. 7,7 mm Länge,
wovon knapp 1 mm über die Hälfte auf die Mündung kommt.

Das grössere dieser beiden Exemplare stimmt recht gut mit
meinem Original überein, wenn auch die Spiral-Sculptur etwas

rauer erscheint, vielleicht in Folge von Anwitterung; ausserdem senkt sich die Schlusswindung zuletzt ein wenig, so dass über der Naht noch ein dritter Spiralstreifen sichtbar wird, etwa gleichzeitig mit dem zweiten, welcher über dem ersten erscheint (nicht unter demselben, wie S. 223 durch ein Versehen oder einen Druckfehler angegeben ist). Bei dem kleineren Exemplar verflacht sich die Spirale über der Naht auf der letzten Mittelwindung vollständig, und auf der Schlusswindung sind nur stellenweise 3 undeutliche Spiralen auf der ziemlich gleichmässigen Wölbung über der Nahtlinie zu erkennen, und einzelne auch wohl unterhalb derselben; nur am Kanal sind 2 etwas deutlichere vorhanden.

Die Innenlippe ist nur oben und auch unten stärker verdickt, wenig nach aussen ausgebreitet und trägt etwas unterhalb ihrer Mitte einen rundlichen Knoten. Von der Aussenlippe, welche innen und aussen recht stark verdickt ist, sind die untersten zwei Fünftel innen durch einen stumpfen Knoten begrenzt und laufen parallel dem untersten Theile der Innenlippe. Die oberen drei Fünftel werden durch zwei rundliche Knoten innen in drei Theile getheilt, von welchen der oberste etwa doppelt so lang, wie der mittlere, und fast vier Mal so lang, wie der unterste ist. Die Spindel ist deutlich gedreht und trägt eine schräge, kantige Anschwellung, welche nach dem rückwärts gebogenen Aussenrande des Kanal-Ausschnittes verläuft.

Die Aussenlippe erinnert nun zunächst an die von *Murex* etc., während die früheren Mundwülste wenig deutlich sind und einfachen Rippen gleichen, und die Spindel und die Anschwellung auf derselben weisen auf die Familie der Bucciniden hin; mit einzelnen *Tritonidea*-Arten des Pariser Beckens, wie *Fusus muricinus* DESH., für welchen COSSMANN den Namen *T. axesta* BAYAN annahm, besitzt unsere Art in den Merkmalen der Mündung recht viel Aehnlichkeit, hat aber doch eine wesentlich stärker verdickte Aussenlippe und weit stärkere Knoten in der Mündung, und einzelne *Murex*-Arten, wie *M. defossus* PILK. und *M. crispus* LAM. besitzen ebenfalls eine schräge, kantige Verdickung der Spindel, so dass ich es vorziehe, die Form von Lattorf jetzt zu der Gattung *Murex* zu stellen. Das von mir l. c. Fig. 7 abgebildete Exemplar

von Helmstädt, welches ich mit allem Vorbehalt zu der Form von Lattorf stellte, ist von dieser aber zu trennen und mag den Namen *Fusus restans* v. K. behalten.

Murex elatior v. KOENEN?

Taf. C, Fig. 3a, b.

Siehe *Murex elatior* v. KOENEN, Lief. I, S. 64, Taf. III, Fig. 2.

Das Hamburger Museum besitzt aus der SEMPER'schen Sammlung das kleine, Fig. 3 abgebildete Stück von Lattorf, das bis auf die abgebrochene Aussenlippe trefflich erhalten ist und vermuthlich zu *M. elatior* gehört; es ist bei 2,4 Dicke gegen 4^{mm} lang gewesen und enthält knapp 3 Windungen ohne das kegelförmige Embryonalende, von welchem die Spitze abgerundet ist, und 2¹/₂ Windungen sichtbar sind, der Anfang aber eingewickelt ist. Die erste Embryonalwindung ist etwas blasig aufgetrieben, die folgende erhält schnell eine weit flachere Wölbung, und es bildet sich dann in der Mitte eine ganz stumpfe und abgerundete Kante aus.

Die erste Mittelwindung hat 8 flach geschwungene Längsrippen, von welchen die erste fadenförmig ist, und die folgenden sich schnell zu dünnen, nach vorn übergebogenen Leisten erheben und allmählich eine schwache Fältelung erhalten, da auf der Mitte und auf der unteren Hälfte der Windung je eine flache, breite, rundliche Spirale erscheint.

Die beiden folgenden Windungen tragen je 10 dünne Leisten, welche sich nach der oberen Naht immer schärfer vorbeugen und auf der Mitte der Windungen immer höher erheben, so dass sich hier eine breite, rückwärts eingebuchtete, etwas nach oben gerichtete Spitze ausbildet. Zugleich werden die beiden Spiralstreifen wesentlich höher, durch einen breiteren Zwischenraum getrennt, und die obere tritt stark hervor, indem die Kante auf der Mitte der Windungen immer deutlicher wird. Die letzte Windung erhält unterhalb der Nahtlinie eine flache Wölbung, darunter eine flache Einsenkung, und trägt dort auf der Wölbung noch 3 ähnliche Spiralen, welche nach unten flacher werden und ebenfalls eine Einbuchtung der Lamellen nach hinten bedingen.